

Schön, dass ihr heute zur 15. Mahnwache in Melsungen zum Thema

Große Freude über Kaltreserve-Entscheidung - Ansporn für weiteres Engagement für erneuerbare Energie und den Ausstieg aus der Atomenergie gekommen seid.

Vor knapp einem halben Jahr am 11. März 2011 kam es zum Super-GAU in gleich drei Reaktoren des Atomkraftwerks Fukushima d.h. zur Kernschmelze. Radioaktive Stoffe traten in großen Mengen aus, weite Gebiete mussten evakuiert werden. Noch immer ist die Situation nicht unter Kontrolle.

Die **Schreckensnachrichten** aus Japan reißen nicht ab, auch wenn die Zeitungen nur noch wenig über die Situation nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima berichten. Die japanischen Behörden und Tepco haben die Notlage nicht im Griff. Die Menschen in der direkten Umgebung von Fukushima haben alles verloren und die Auswirkungen auf ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden, können wir heute noch nicht bemessen. Die Situation ist nach wie vor bedrohlich.

Hier folgende Schlagzeilen in Kürze:

Am 17 August 2011 heißt es:

Ingenieure bekommen das havarierte Atomkraftwerk von Fukushima nicht unter Kontrolle. Die Reinigung des radioaktiven Wassers in der Anlage dauert länger als gedacht. Vermutlich wird es bis nächstes Jahr dauern, die Temperatur im Kraftwerk auf unter 100 Grad zu kühlen.

Am 19. August 2011 heißt es:

Japan kommt nicht zur Ruhe: Vor der Nordostküste des Landes hat sich erneut ein heftiges Erdbeben ereignet. Im März 2011 kamen mehr als 20.000 Menschen ums Leben. Die Katastrophe im Atomkraftwerk Fukushima war der schwerste Atomunfall seit dem Unglück in Tschernobyl vor 25 Jahren. Rund 80.000 Menschen mussten die Region rund um das Kraftwerk verlassen.

Am 22. August 2011 heißt es:

Fukushima: Gebiet um AKW bleibt unbewohnbar. Der Umkreis von 20 Kilometern um das havarierte Atomkraftwerk von Fukushima ist Sperrgebiet. Jetzt hat die japanische Regierung eine schlechte Nachricht für die Anwohner: Sie werden auf absehbare Zeit nicht zurückkehren können.

Am 25. August 2011 heißt es:

AKW-Katastrophe - Fukushima setzte mehr Cäsium frei als Hiroshima-Bombe

Nach den Explosionen und Bränden in Fukushima wurde eine 20-Kilometer-Sperrzone um das havarierte Atomkraftwerk eingerichtet. Noch immer leben mehr als 85.000 Menschen in Notunterkünften oder Fertigbauten ohne jegliche Gewissheit, ob sie jemals in ihre Häuser zurückkehren können.

Im April hatte die japanische Regierung allerdings zu einer umstrittenen Maßnahme gegriffen: Sie hatte festgelegt, dass für Schulkinder in der Region Fukushima die Jahresbelastung mit bis zu 20 Millisievert als unbedenklich einzustufen sei. Das ist der gleiche Wert, dem in Deutschland beispielsweise AKW-Mitarbeiter ausgesetzt sein dürfen.

Am 26. August 2011 heißt es:

Atomkatastrophe von Fukushima - Japans Premier Kan tritt zurück

Japans Premier Kan: Rückzug nach nur einem Jahr. Nach massiver Kritik an seinem Umgang mit der Katastrophe in Fukushima ist Premier Naoto Kan zurückgetreten. Er hatte den Schritt bereits angekündigt

- aber von Bedingungen abhängig gemacht. Dazu gehörte zum einen ein zweiter Nachtragsetat zur Finanzierung des Wiederaufbaus der verwüsteten Gebiete rund um den Katastrophenreaktor Fukushima, der bereits im Juli in Kraft gesetzt wurde. Bei den beiden anderen Gesetzen geht es um die Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien, sowie die Ausgabe von weiteren Staatsanleihen durch die Regierung.

Diese Ausschnitte zeigen, wie wichtig es ist, weiterhin an die Ereignisse nach dem Reaktorunfall in Fukushima zu erinnern. Deshalb mahnen wir alle Länder an, auf die Erzeugung von atomarer Energie zu verzichten und gedenken mit einer **Schweigeminute** an die Opfer der AKW-Katastrophe in Fukushima.

Erfreulich ist es für uns Hessen, dass sich die verantwortlichen Politiker gegen eine Kaltreserve entschieden haben, wenn auch hier eher die finanziellen Gesichtspunkte ausschlaggebend waren. Aber für Hessen bedeutet dies ein Aus für Biblis A und B.

Wir Melsunger haben uns hier und heute getroffen, weil die Organisation „Ausgestrahlt“ zwar viel erreicht hat, aber es gibt noch viel zu tun. Wir wollen uns weiter für erneuerbare Energien einsetzen. Sinnbildlich bei unserem nächsten Treffen am 6. November 2011, wenn wir neben der Carl-Braun-Hütte am Ars natura eine Windwurffläche mit Elsbeeren bepflanzen werden. Für jedes abgeschaltete AKW eine Elsbeere in der Anordnung, wie in Deutschland die AKWs betrieben wurden. Dies soll in Form eines Festes geschehen. Deshalb will sich die Ideengruppe „ausgestrahlt“ am Sonntag den 6. November 2011 um 11 Uhr an der Carl Braun Hütte im Stadtwald treffen, um die Bäume zu pflanzen. Sie lädt zu einem Fest mit Würstchen, Brot, Salat, Kunst und Musik ein und hofft auf rege Beteiligung, auch von den örtlichen Politikern. Für die acht Bäume für Krümmel, Brunsbüttel, Esenshamm (Unterweser), Bilblis A und Bilblis B, Isar 1, Neckarwestheim und Philippsburg 1 werden noch Spenden benötigt.

Alexander Süß

Konto 2076152

BLZ 52063369

VR-Bank Spangenberg-Morschen eG

Betreff :Anti-Atom-Spende Elsbeere 2011